

Schweizer Börse im Wochenrückblick

Der Horizont von Novartis ist noch vernebelt

Das Kursziel der Actelion-Aktie wird auf 285 bis 290 Franken veranschlagt

Von Felix Erbacher



Die Wende kam zur Wochenmitte. Bis zu diesem Zeitpunkt ebte die Trump-Euphorie ab. Dann kam wieder die Hoffnung auf, der neue US-Präsident werde sich als durchschlagskräftig erweisen. Das wollte er mit seiner Unterschrift auf mehreren Dekreten untermauern. Die Realisierung dieser Absichtserklärungen ist freilich längst nicht gesichert. Aber sein letzter Entschluss, die mexikanischen Importe mit einer Steuer von 20 Prozent zu belasten und Wirtschaft und Politik kräftig zu vermischen, zeigt zumindest auf, dass er sich um den Freihandel zu foutieren scheint.

Derweil erreichte der Dow Jones Index am Mittwoch mit dem Überschreiten der 20000-Marke ein Allzeithöchst. Während der letzten acht Jahre hat er um mehr als 13000 Punkte zugelegt, nicht zuletzt dank der ultraexpansiven Geldpolitik. Die letzte Phase des Rallies könnte man hingegen Trump-Rally nennen. Die Stimmung der Börsianer ist hüben wie drüben weiterhin gut bis sehr gut.

Chinesisches Wachstum

Wie die Börse geht der amerikanische Konjunkturaufschwung ins achte Jahr. Und so wie es aussieht, verlängert er sich. US- wie globale Daten weisen auf eine anhaltend robuste Weltwirtschaft hin. Drei Steinchen aus dem Konjunkturtrüben: Chinas Wirtschaft ist im Jahr 2016 mit 6,7 Prozent schneller gewachsen als die von der Regierung anvisierten 6,5 Prozent. Japans Ausfuhr haben sich im Dezember erstmals seit 15 Monaten mit einer Zunahme um 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat ausgeweitet. Hierzulande hat sich der UBS-Konsumindex im Dezember gegenüber November auf ein leicht höheres Niveau gehievt. Je länger der Trend indes nach oben zeigt, desto eher

muss eben auch eine Wende einkalkuliert werden.

Kurzfristig hilft uns vielleicht die Januar-Regel. Fällt der Januar positiv aus, verläuft auch das Gesamtjahr erfreulich. Wir haben im Januar noch zwei Handelstage vor uns und befinden uns noch in positivem Terrain. Der Swiss Market Index (SMI) hat in der letzten Woche 1,3 Prozent auf 8379,91 Punkte gutgemacht und liegt seit Jahresanfang immer noch im Plus.

Vertrauen zurückgewonnen

Dass die Börse positiv auf die Jahreszahlen und Perspektiven von Novartis reagieren würde, war vor der Medienkonferenz unwahrscheinlich und nach der Präsentation der Geschäftsleitung deshalb überraschend. Der Aktienkurs stieg trotz den wenig aufbauenden Kommentaren der Analysten. Noch immer harzt die Einführung des Herzmedikaments und potenziellen Blockbusters Entresto. Die Probleme der Augenheilsparthe Alcon sind nicht vom Tisch. Die angekündigten Massnahmen sind vage. Der Ausblick auf das bevorstehende Jahr überzeugt nicht. Die Leistung der Generikadivision Sandoz hat unerwartet enttäuscht.

Dennoch ist es der Geschäftsleitung gelungen, bei der Anlegerschaft etwas Vertrauen in ihr Handeln zurückzugewinnen. Geholfen hat das Zückerchen Aktienrückkauf im Umfang von rund fünf Milliarden Dollar. Das Rückkaufprogramm gibt dem Aktienkurs eine gewisse Absicherung nach unten. Der Aktienkurs kann sich auf dem heutigen Niveau stabilisieren.

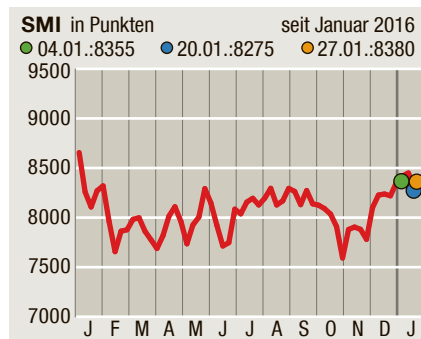
Bei Lonza zeigt der Aktienkurs seit viereinhalb Jahren nach oben. Selbst die Übernahme der auf Medikamentenkapseln spezialisierten Capsugel für 5,5 Milliarden Dollar hat die Aktionäre nicht durcheinandergebracht. Die Begründung des Konzernchefs Richard Ridinger leuchtet offenbar ein. Mit dem angestammten Geschäft gebe es keine Überschneidungen und Capsugel habe keine Produkte, die bei Lonza keinen Platz hätten.

GEWINNER DER WOCHE

Actelion N	+22.09
Logitech N	+15.77
Newron Pharma N	+15.75
Lifewatch N	+14.61
u-Blox N	+12.93
Cytos Biotech N	+11.76
Zwahlen I	+9.57
New Venturetec I	+8.69
ENR Russia Inv	+7.93
Also Hold N	+6.59

VERLIERER DER WOCHE

Aryzta AG	-36.95
Swissmetal I	-16.66
GAM N	-7.27
Hochdorf N	-6.62
Airopack Tech	-5.48
Evolva N	-5.35
Myriad Group N	-4.87
SNB N	-4.83
Alpiq Holding AG	-4.70
Transocean N	-4.10



REGIONALE BÖRSENWERTE

Titel	aktueller Wert in Fr.	Veränderung in %			Div-Rendite ¹⁾ in %	
		1 Woche	1 Jahr	3 Jahre		
ABB Ltd N	23.75	+4.02	+37.12	+5.13	+10.56	3.11
Actelion N	272.4	+22.09	+96.67	+227.01	+23.53	0.55
Bäloise N	128.7	+1.73	+5.06	+20.39	+0.31	3.86
Bachem N	108.4	+3.83	+108.66	+122.13	+20.04	2.08
Bank Coop I	43.05	-1.48	+5.12	-2.15	+2.50	4.18
Basellands. KB Z	909.5	+0.38	+0.49	-7.00	+1.05	3.84
Basilea N	74.45	+5.15	-2.29	-35.98	+1.84	0
Basler KB PS	67.55	-0.95	-1.24	-7.08	+0.74	4.58
Bell AG N	419.5	+0.17	+20.96	+84.31	-4.38	1.67
Clariant N	18.73	+1.79	+12.96	+12.83	+6.60	2.14
Dufry N	141.1	+1.95	+28.27	-0.98	+11.10	0
Evolva N	0.53	-5.35	-37.64	-58.26	-27.39	0
HIAG Immobilien	105.9	-1.21	+15.04	+15.04	+1.14	3.29
Lonza N	183.3	-0.05	+15.64	+104.46	+3.97	1.34
MCH Group N	72.5	-3.33	+20.63	+17.88	+4.92	0.67
Nestlé N	73.15	-0.27	-1.01	+10.16	+0.13	3.09
Novartis N	71.9	+1.41	-10.73	+1.41	-2.96	3.82
Panalpina N	124.2	+2.47	+28.17	-14.81	-2.35	2.82
Pax Anlage N*	1595	+0.06	+18.14	+41.65	+14.33	1.57
Roche I	240	+1.65	-9.09	+0.04	+0.84	3.38
Roche GS	236.3	+1.19	-11.95	-1.54	+1.59	3.43
Santhera Pharma N	72.25	+2.04	-5.86	+1719.89	+36.32	0
Straumann N	402	+0.37	+30.20	+120.75	+1.13	1.00
Sunstar I	920	0	+2.22	-6.59	+1.09	0
Swissmetal N	0.05	-16.66	-81.48	-93.90	-	0
Syngenta N	422	-2.29	+14.20	+29.40	+4.84	2.58
UBS Group N	16.25	-2.63	-2.51	-9.21	+1.88	4.99
Valora N	335	+5.51	+60.67	+45.46	+15.81	3.75
Wartec Invest N*	1851	-1.12	+6.99	+5.41	-0.05	3.69

Legende: I Inhaberaktie, N Namenaktie, PS Partizipationsschein, GS Genussschein, Z Zertifikat, KB Kantonalbank, x keine Angabe, * Immobiliengesellschaften, ¹⁾ Dividende in Relation zum Aktienkurs

Nachdenklichere Manager

Das WEF als Kompass für die Investoren

Von Andreas Holzer

Gleichzeitig wie die Vereidigung des neuen US-Präsidenten Donald Trump tagte in Davos die wirtschaftliche Weltelite. Hierbei wurde klar, dass es zumindest kurzfristig die Politik beziehungsweise die Wähler sind, die den Kurs in der Wirtschaft vorgeben. Konkrete Massnahmen wurden aber noch kaum präsentiert; die Meinungen zur wirtschaftlichen Entwicklung sind denn auch gemischt.

Die jeweils von PricewaterhouseCoopers (PwC) vor dem World Economic Forum (WEF) veröffentlichte Umfrage unter CEOs ist ein guter Indikator für das wirtschaftliche Umfeld. Bezüglich des globalen Wirtschaftswachstums erwarten ähnlich wie letztes Jahr rund 29 Prozent der befragten CEOs, dass dieses 2017 zunehmen wird. 51 Prozent der Manager gehen in den nächsten drei Jahren von steigenden Umsätzen im eigenen Unternehmen aus, was einem Höchststand entspricht.

Freier Handel und Abschottung

Die Beurteilung der Globalisierung fällt ambivalenter aus. Rund die Hälfte der Befragten glaubt, dass sich die Kluft zwischen Arm und Reich nicht verkleinert hat und dass es schwierig ist, die richtige Balance zwischen freiem Handel und zunehmender Abschottung zu finden. Parallel hat PwC auch zum ersten Mal Konsumenten befragt. Diese sind bezüglich der Wachstumsaussichten etwas positiver als die CEOs, fürchten aber den Stellenabbau durch Digitalisierung und Automatisierung.

Auch das WEF hat im Vorfeld erneut seinen Global Risk Report veröffentlicht. Bezogen auf die Eintrittswahrscheinlichkeit haben die befragten Vertreter von Organisationen, Regierungen und Unternehmen extreme Wetterereignisse, Migration und Terrorismus als grösste Risiken genannt. Nicht überraschend taucht auch das Thema Datendiebstahl wieder in den Top five auf. Bezüglich der höchsten Schäden gelten Massenvernichtungswaffen und erneut die extremen Wetterereignisse sowie der Wassermangel als grösste Risiken.

An den Finanzmärkten muss mit erhöhten Schwankungen gerechnet werden.

2017 muss an den Finanzmärkten mit erhöhten Schwankungen und Unsicherheiten gerechnet werden. Die Mischung aus positiven, kurzfristigen wirtschaftlichen Aussichten, einem politisch beeinträchtigten Welthandel und Megathemen wie Klimawandel bilden ein schwierig zu lesendes Investmentmosaik.

Dieses Umfeld fordert von Investoren, nicht nur die klassischen wirtschaftlichen Aspekte, sondern auch die vom WEF genannten ökologischen und sozialen Risiken bei Anlageentscheidungen zu berücksichtigen.

Andreas Holzer ist Finanzanalyst im Investment Center der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

Spannungsfelder der Digitalisierung

Fondation CH2048 berät die Schweiz beim digitalen Aufbruch

Von Christian Egli, Luzern

Um ihre Top-Position in der Liga der wettbewerbsfähigsten Länder halten zu können, ist die Schweiz gefordert. Unser Land sei grundsätzlich gut aufgestellt, doch gerade die vergleichsweise gute Ausgangslage könnte zu einer Unterschätzung der Chancen und der Herausforderungen der digitalen Revolution führen, warnt der Basler Ökonom Christoph Koellreuter. Er ist Initiant, Vizepräsident und Programmverantwortlicher der Fondation CH2048, die gestern in Luzern erste Ideen für ihr zweites Reformprojekt präsentierte. Bis Ende Jahr sollen Reformvorschläge erarbeitet werden, um den Standort Schweiz unter den neuen Bedingungen der Digitalisierung zu stärken.

Ein erstes Paket – zum Thema Steuern – brachte die 2014 gegründete Denkfabrik im vergangenen Oktober in den politischen Prozess ein. Auch beim neuen Reformprojekt betreibt die Stiftung unter Präsidentin Gisèle Girgis-Musy einen hohen Aufwand, um Ideen mit wissenschaftlichen Studien und unter Einbezug der Erfahrung von Unternehmern zu erarbeiten.

Big Data – nicht Uber

Die Digitalisierung ist weltweit in vollem Gange und sie ist schlecht vorausschauend. Sie transformiert Wirtschaft und Gesellschaft, revolutioniert Branchen und Geschäftsmodelle. So richtig weiss niemand, welche Technologien sich durchsetzen werden. Einzelpersonen und Start-ups katapultieren sich in Rekordzeit zu wichtigen Akteuren und Treibern der Wirtschaft. Die Politik ist in der Pflicht, sich der digitalen Revolution zu stellen.

Koellreuter lobte – ähnlich wie unlängst der Wirtschaftsverband Economiesuisse – die liberale Stossrichtung der Strategie «Digitale Schweiz», die der Bundesrat Mitte Januar veröffentlicht hatte.

Sie diene als Auslegeordnung, aber sie sei zu wenig dynamisch und konzentriere sich zu stark auf aktuelle, eher oberflächliche Phänomene der Sharing-Economy wie Uber und Airbnb. Die wahre Revolution fange weder im Taxi- noch im Übernachtungssektor an. Big Data und Algorithmen sind die Schlagworte im digitalen Zeitalter. Wissen ist heute der strategisch wichtigste Produktionsfaktor. Wer am besten mit grossen Datenmengen umgehen und diese nutzenbringend einsetzen kann, hat Wettbewerbsvorteile.

Die Fondation CH2048 hat sich auf drei Reformstossrichtungen festgelegt. Unter Experten herrschte gestern Einigkeit, dass die Digitalisierung zu einem Spannungsfeld zwischen Datenschutz und Datennutzung geführt hat. Die Schweiz gehört beim Datenschutz zu den restriktiveren Ländern. Dies erschwere die Nutzung von Chancen, welche die digitale Revolution bietet. Kathrin Amacker von der SBB-Konzernleitung wünscht sich eine Auflockerung. Es sei aber fundamental, den Kunden über den Nutzen und die Möglichkeiten aufzuklären.

Nur so könne Vertrauen gewonnen werden. Der Grundtenor war, dass die Schweiz einfachere und liberalere

die UBS das Kursziel der Actelion-Aktie auf 285 Franken erhöht.

Aus dem letzten Börsenbericht muss ich noch eine Korrektur anfügen. Bei der Arznei der Biopharmafirma Basilea handelt es sich nicht um Toctino, sondern um den Wirkstoff Isavuconazole (gegen Pilzinfektionen), der unter dem Markennamen Cresemba in verschiedenen Märkten eingeführt wird.



Christoph Koellreuter.

Regulierung im Bereich der Datennutzung brauche. Das Einverständnis des Kunden sei aber nötig.

Für die Schweiz und insbesondere für die Region Basel ist es von zentraler Bedeutung, dass international ausgerichtete Konzerne und Branchen wie Healthcare oder die Finanzindustrie den digitalen Wandel nicht verpassen.

Patente verlieren an Bedeutung

Gemäss Domenico Scala, Präsident der Standortförderin BaselArea.swiss, müssen sich die Unternehmen im Life-Sciences-Bereich fragen, wie viel Wert sie über Forschung und Entwicklung und wie viel aus der Auswertung von Daten generieren können. Bisher gründete der Wettbewerbsvorteil auch auf dem Patentschutz. Dieser werde aber an Bedeutung verlieren, prophezeit Koellreuter. Eine Patentierung von Algorithmen zur Datenauswertung ist rechtlich nicht möglich. Die Experten sind sich einig, dass die Schweiz deshalb attraktive Rahmenbedingungen bieten muss, um die «digital besten Köpfe» im Land zu haben. Im zweiten Block wird sich die Denkfabrik mit Reformvorschlägen zur Bildung, Talentrekrutierung und Steuerrecht befassen.

Der Fondation CH2048 ist wichtig, dass ihre Ideen mehrheitsfähig sind. Die dritte Reformstossrichtung befasst sich mit den Folgen der digitalen Revolution auf dem Arbeitsmarkt. Die Grenzen zwischen selbstständiger und unselbstständiger Arbeit lösen sich auf. Die grosse Herausforderung besteht gemäss Panelteilnehmern darin, ein gleiches Schutzniveau für alle Erwerbsformen einzuführen. Hierzu seien Anpassungen beim Arbeits- und Sozialversicherungsrecht vonnöten.